

Bericht

des volkswirtschaftlichen Ausschusses über das Gesuch des Verbandes der
Gewerbegeoffenschaften Vorarlbergs um Gewährung einer Subvention.

Hoher Landtag!

Der Verband von Gewerbegeoffenschaften Vorarlbergs übermittelt wie alljährlich auch heuer ein Gesuch an den Landtag um Gewährung einer Subvention aus Landesmitteln, da es ihm nicht möglich ist, die stetig steigenden Ausgaben aus den eigenen Einnahmen zu decken.

Dem Verbande, der sich über ganz Vorarlberg erstreckt, gehören dermalen 34 Geoffenschaften mit zusammen zirka 2500 Mitgliedern an.

Zweck und Aufgabe des Verbandes ist es hauptsächlich, die ihm angehörenden Geoffenschaften in der Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben zu unterstützen und für entsprechende Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses zu sorgen. Wiederholt wurden über Anregung der Verbandsleitung Lehrlingsarbeitenausstellungen arrangiert und Buchführungskurse für Gewerbetreibende abgehalten, die sämtliche sehr befriedigende Erfolge aufzuweisen hatten. Ebenso hat sich die Verbandsleitung seit Jahren bemüht, die Kollektivgeoffenschaften, die zufolge ihrer Zusammensetzung eine nennenswerte erspriessliche Tätigkeit selten aufzuweisen vermögen, in Fachgeoffenschaften, wenn auch mit größerem Sprengel umzuwandeln, was wenigstens zu einem Teile gelang.

Zufolge des neuen Gewerbegesetzes vom 5. Februar 1907 sind nun auch die Agenden der Geoffenschaften und somit auch jene der Verbände wesentlich größere geworden. So sind z. B. die einzelnen Geoffenschaften verpflichtet, Arbeitsvermittlungsstellen zu schaffen, sind aber dieser Verpflichtung entzogen, wenn sie einem Verbande angehören, der ein solches Institut geschaffen hat.

Der Gewerbegeoffenschaftsverband hat dann auch die Errichtung einer solchen Arbeitsvermittlungsstelle in die Wege geleitet und sind die bezüglichen Satzungen schon vor geraumer Zeit der Behörde unterbreitet worden.

Mit der Durchführung der im neuen Gewerbegesetz vorgesehenen Gesellenprüfungen (Zusammensetzung der Prüfungskommissionen etc.) hat sich der Verband gleichfalls in eingehender Weise befaßt.

Die bedeutende Vermehrung der Arbeiten machten die Bestellung eines Verbandssekretärs notwendig, was naturgemäß auch bedeutend größere Ausgaben erfordert, die der Verband, obwohl laut Beschluß der letzten Generalversammlung die Mitgliedsbeiträge wesentlich erhöht wurden, aus eigenen Mitteln nicht zu bestreiten vermag. Bisher wurde dem Verbande in der Regel eine Subvention von K 400 bewilligt.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß war indessen unter Berücksichtigung des Vorangeführten der Ansicht, daß eine Erhöhung der Subvention von K 400.— auf K 800.— gerechtfertigt erscheine und stellt derselbe somit den

A n t r a g :

Der hohe Landtag wolle beschließen:

„Dem Verbande von Gewerbege nossenschaften Vorarlbergs wird für das Jahr 1908 eine Subvention von K 800 aus Landesmitteln bewilligt.“

Bregenz, den 28. September 1908.

Jodok Fink,
Obmann.

Franz Loser,
Berichterstatter.